Die Sparkasse Bremen

16.01.2026

Aktienmärkte

Verschnaufpause nach Rekordjagd

Am Montag und Dienstag setzten die europäischen Börsen ihre Rekordjagd fort. Der DAX erreichte am Dienstag und der EuroStoxx50 am Mittwochmorgen ein neues Allzeithoch. Im Laufe des Mittwochs folgte dann eine Konsolidierung, die von den geopolitischen Sorgen rund um Grönland begleitet wurde. Auch der Start der Berichtssaison lieferte wenig Unterstützung, da zum Beispiel die Zahlen von JPMorgan mit Enttäuschung aufgenommen wurden (siehe Seite 2). Durch die Zahlen von TSMC hellte sich die Stimmung aber am Donnerstag wieder auf.

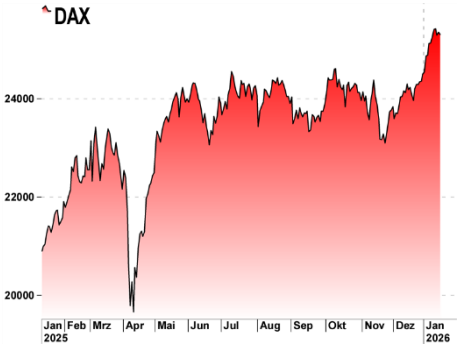
Die Konjunkturdaten der Woche sorgten hingegen für wenig Bewegung, da sowohl die Wachstumsdaten aus Deutschland (siehe unten) sowie die US-Inflationsdaten (siehe Seite 3) weitgehend den Markterwartungen entsprachen. Zusätzlich warten die Märkte auf Aussagen des Obersten Gerichtshofs der USA zur Rechtmäßigkeit der US-Zölle.

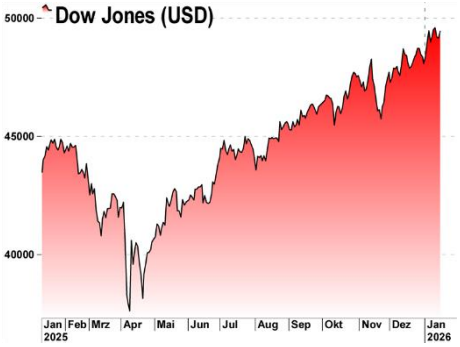
Renten und Volkswirtschaft

US-Arbeitsmarktbericht ohne klare Aussage – Deutsche Wirtschaft mit zartem Wachstum

Die US-Wirtschaft hat im Dezember 50.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Damit wurden die Markterwartungen von 70.000 neuen Jobs leicht verfehlt. Gleichzeitig sank die Arbeitslosenquote auf 4,4 Prozent. An den Märkten wurde die Meldung durchaus freundlich aufgenommen, da sie die Hoffnung auf weitere Leitzinssenkungen nicht einschränkten (vgl. Seite 3).

Nach zwei Jahren mit negativen Vorzeichen ist die deutsche Wirtschaft 2025 erstmals wieder gewachsen. Das Statistische Bundesamt meldete einen kalenderbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,3 Prozent. Getrieben wurde das Wachstum von einem Anstieg der staatlichen und privaten Konsumausgaben. Für beide Bereiche galt dabei, dass ein Großteil der Gelder für die Gesundheit ausgegeben wurde. Im Gegenzug sanken die Investitionen. Rückläufige Exporte und stark steigende Importe führten dazu, dass der Außenbeitrag noch negativer ausfiel als im Vorjahr.





Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Unternehmensnachrichten

US-Banken melden weiterhin hohe Gewinne – Zuwächse bei TSMC schieben die gesamte Chip-Branche an

Bank of America

Überraschend hohe Zinseinnahmen haben der Bank of America zum Jahresende Rückenwind verliehen. Im vierten Quartal stieg der Nettogewinn gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast zwölf Prozent auf 7,6 Milliarden US-Dollar, wie das Institut am Mittwoch in Charlotte (US-Bundesstaat North Carolina) mitteilte. Neben dem Zinsüberschuss entwickelte sich auch das Aktienhandelsgeschäft besser als von Analysten erwartet. Im Gesamtjahr erhöhte sich der Nettogewinn auf 30,5 Milliarden US-Dollar und lag damit rund 13 Prozent über dem Wert von 2024. Konzernchef Brian Moynihan zeigte sich mit Blick auf die US-Konjunktur und die eigenen Geschäfte zuversichtlich und rechnet trotz bestehender Risiken auch 2026 mit wirtschaftlichem Wachstum. Die Aktie der Bank legte nach Veröffentlichung der Zahlen leicht zu.

Citigroup

Die Abspaltung des Russland-Geschäfts hat der Citigroup im vierten Quartal einen deutlichen Dämpfer beim Gewinn verpasst. Der Überschuss sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13 Prozent auf knapp 2,5 Milliarden US-Dollar, wie die Bank am Mittwoch in New York mitteilte. Ohne den negativen Effekt aus Russland hätte der Quartalsgewinn bei 3,6 Milliarden US-Dollar gelegen. Positiv wirkte dagegen ein unerwartet starkes Ergebnis im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren, Währungen und Rohstoffen. Im Gesamtjahr erzielte Citi einen Gewinn von 14,3 Milliarden US-Dollar und damit 13 Prozent mehr als 2024. Konzernchefin Jane Fraser zeigte sich mit der Entwicklung zufrieden und verwies auf „bedeutende Fortschritte“ im Jahr 2025. Für das laufende Jahr peilt Citi nun eine Eigenkapitalrendite von 10 bis 11 Prozent an und will sich für darüber liegende Renditen in den Folgejahren positionieren. 2025 lag die Eigenkapitalrendite ohne Sondereffekte bei 8,8 Prozent. Direkt nach den Zahlen stand der Kurs der Citi-Aktie am Mittwoch unter Druck, konnte sich aber am Donnerstag erholen.

JPMorgan Chase

Die Übernahme des Apple-Kreditkartengeschäfts von Goldman Sachs hat der größten US-Bank JPMorgan im Schlussquartal 2025 einen Gewinnrückgang beschert. Zwar legten die Erträge stärker zu als von Analysten prognostiziert, der Quartalsgewinn sank jedoch im Jahresvergleich um rund eine Milliarde auf gut 13 Milliarden US-Dollar. Hauptgrund war eine Risikovorsorge von 2,2 Milliarden US-Dollar für mögliche Kreditausfälle im Zuge der Transaktion. Für das laufende Jahr zeigt sich Konzernchef Jamie Dimon dennoch zuversichtlich und peilt einen Zinsüberschuss von rund 103 Milliarden US-Dollar an – mehr als Analysten im Konsens erwartet hatten. Unter dem Strich verdiente die Bank gut 57 Milliarden US-Dollar und verfehlte damit den Rekordgewinn aus dem Vorjahr lediglich um zwei Prozent. Die Börse zeigte sich trotzdem entäuscht und der Kurs gab am Dienstag um 4,2 Prozent nach.

TSMC

Der weltgrößte Auftragsfertiger für Chips konnte mit seinen Zahlen positiv überraschen und sorgte für neuen Rückenwind in der gesamten Chip-Industrie. So lag der Umsatz im vierten Quartal 2025 mit 1,046 Billionen Neue-Taiwan-Dollar (NTD) – das entspricht rund 33,7 Milliarden US-Dollar – um 20,5 Prozent höher als im Vorjahresquartal. Der Nettogewinn konnte sogar um 35 Prozent auf 505,7 Milliarden NTD zulegen. Mit diesen Zahlen überbot das Unternehmen seine eigenen Prognosen. Zusätzlich berichtete das Management von einer anhaltend starken Nachfrage und hohen Auftragseingängen. An der Börse in New York legte der Kurs der TSMC-Aktie daraufhin am Donnerstag um 4,4 Prozent zu. Die Nachrichten strahlten auf die gesamte Chip-Branche aus und trieben zum Beispiel den Kurs von ASML, welche die Produktionsmaschinen für die Chip-Industrie herstellen, am Donnerstag um 6,0 Prozent in die Höhe.

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Markets Weekly

Zentrale Marktdaten

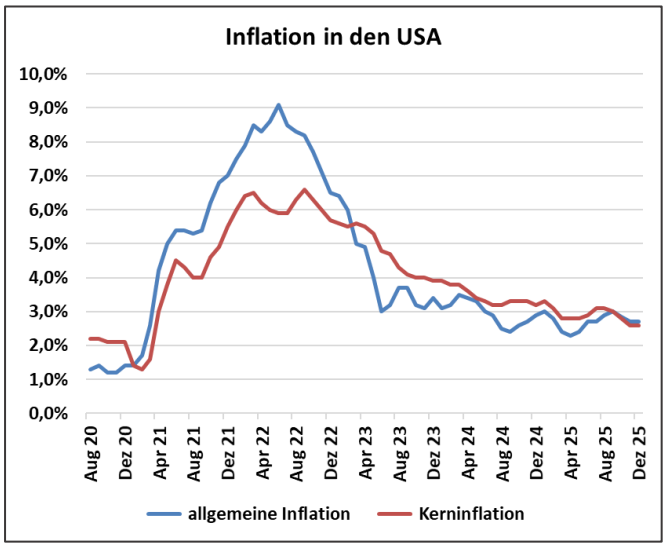
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	25.303	25.508	18.490	+ 0,9 %	+ 4,6 %	+ 4,8 %	+ 23,2 %
EuroStoxx 50	6.024	6.054	4.540	+ 2,3 %	+ 5,0 %	+ 7,8 %	+ 20,5 %
Dow Jones	49.442	49.633	36.612	- 0,1 %	+ 2,8 %	+ 7,6 %	+ 14,6 %
S&P 500	6.944	6.986	4.835	+ 0,3 %	+ 1,9 %	+ 4,1 %	+ 16,7 %

US-Inflation bleibt stabil

Werte verharren auf dem Niveau des Vormonats

Nach dem Arbeitsmarktbericht vom vergangenen Freitag standen am Dienstag die Inflationsdaten im Fokus der Märkte. Die Dezember-Werte entsprachen dabei mit 2,7 Prozent für die allgemeine Inflation und 2,6 Prozent für die Kerninflation exakt den Werten des Vormonats. Für den Oktober wurden aufgrund des Stillstands der US-Behörden keine Werte veröffentlicht. Aus optischen Gründen haben wir diese in unserer Grafik interpoliert.

Mit den Augen der US-Notenbank Fed betrachtet, liegt die Inflation zu hoch, denn das Ziel der Fed liegt bei 2,0 Prozent. Insofern hat sie keinen Druck die Leitzinsen schnell zu senken. Die Märkte waren mit den Daten jedoch nicht unzufrieden, da die durchwachsene Entwicklung am Arbeitsmarkt zumindest die Hoffnung auf Leitzinssenkungen im weiteren Jahresverlauf aufrecht erhält.



Ausgewählte wichtige Termine

19.01.2026	Bruttoinlandsprodukt (China)	20.01.2026	ZEW-Konjunkturindex (Deutschland)
23.01.2026	Einkaufsmanagerindex (Euroraum)		

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.

Ihr Ansprechpartner für Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Börsen-Experte der Sparkasse Bremen

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de

Ihr Ansprechpartner für volkswirtschaftliche Analysen, Notenbanken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfoliomanagement

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de

Ihr Ansprechpartner für volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfoliomanagement

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Bureau of Labor Statistics

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen